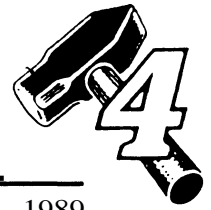


# SPARTAKIST



Nr. 2

ARBEITERPRESSEKORRESPONDENZ

8. DEZ. 1989

## Nach 65 Jahren Antitrotzkismus

# Die Trotzlisten sind doch die wirklichen Kommunisten!

Der Stalinismus ist der verlogene bürokratische Kompromiß mit dem Kapitalismus auf Kosten der Masse der Werktätigen. Er hat viele, die aufrichtige Kommunisten sein wollten, in Narren, Idioten, Feiglinge und Verbrecher verwandelt.

Millionen von Mitgliedern der osteuropäischen stalinistischen Parteien nehmen jetzt das Ausmaß dieses enormen Betrugs wahr, der sie auch zu Betrügern gemacht hat. Aber sie können nicht einfach den Laden dichtmachen, ohne selbst die Quittung der Pleite zu bezahlen. Dies gilt umso mehr in der DDR, wo die Kapitalisten schon vor der Tür stehen, bereit, das ganze Geschäft zu verschlucken.

Diese Mitschuldigen sollen nicht einfach die Verbrecher ohne eine sorgfältige Prüfung aller Tatbestände zur Rechenschaft ziehen. Honecker und seinesgleichen sollten von ihren Posten beseitigt aber nicht ausgeschlossen werden; sie sollen unter Hausarrest gestellt werden, und die neuen gesetzlichen Verantwortlichen sollen wahrhaftige Prozesse durchführen.

Stalinistische Säuberungen, um den Stalinismus zu bekämpfen? Nein. Die Verbrechen des Stalinismus stammen aus seiner politischen Enteignung der Arbeiter, wobei sie den kommunistischen Internationalismus von Lenin und Trotzki ausgestoßen haben und an seine Stelle die nationalistische Lüge vom "Sozialismus in einem Lande" setzten. Und jetzt ernten sie die bitteren Früchte ihrer verhängnisvollen Saat.

Nichts hat mehr dazu getan, die westdeutsche Arbeiterklasse an die Sozialdemokratie zu ketten, als die stalinistischen Verbrechen in Ost und West. Heute ist die SPD/SDP die Speerspitze für kapitalistische Konterrevolution.

Es ist eine der großen Tugenden der Revolution, die jetzt in der DDR im Gange ist, daß sie bisher kein Blut vergossen haben, und dies steht in engem Zusammenhang mit ihrer ausgeprägten Demokratie. Jeder Versuch, die demokratische Debatte durch Terrorismus zu stören, ist gescheitert. Die Gesellschaft braucht dringend Debatte " Worte, nicht Kugeln.

Je weiter wir mit einem antistalinistischen Sozialismus auf dem Weg der Gewaltlosigkeit gehen können, umso besser. Jetzt Gewalt anwenden stinkt nach faschistischer Provokation.

Es gibt eine entscheidende Kraft, die in der DDR schon vorhanden ist, die sowjetischen Soldaten, die dem westlichen Imperialismus gegenüberstehen. Viele Vopos stehen auf der Seite der Bevölkerung, die Stasi säubert ihre

Führung, die Soldaten sind dabei, die Archive zu verteidigen, und das sowjetische Heer hält sich zurück. Zu diesem Zeitpunkt darüber zu reden, Waffen zu sammeln, ist eine buchstäbliche Provokation, die nur dazu dienen kann, der Reaktion zu helfen.

Die wirklich bösen Bürokraten wie Honecker, der nach Blut geschrien hat, glaubten, daß sie ihre Verbrechen in den Flammen der Bürgerunruhen verschwinden lassen könnten, nach dem Motto, "wenn wir schon die Akten nicht zerreißen konnten, dann zerreißen wir das Land". Diejenigen, die ein Blutbad in der DDR wollen, betreiben die Arbeit der Imperialisten, angefangen vom CIA bis zum westdeutschen Verfassungsschutz. Anders als in Polen wollen viele DDR-Bürger nicht, daß ihre Gesellschaft vom Kapitalismus verschlungen wird. Gorbatschow ist nicht auf Gewalt aus. Gewaltlosigkeit fing vor einigen Monaten an, als die Grenzpatrouillen aufgefordert wurden, nur zur Selbstverteidigung auf Leute zu schießen, die die Mauer überqueren.

Wenn vorgebliche Linke jetzt nach Gewalt dürsten, sollten sie nach El Salvador gehen, wo ein Krieg stattfindet und wo es etliche blutige faschistische Verbrecher gibt» die es verdienen, dran zu glauben.

Die Republikaner haben große Kundgebungen und Versammlungen in Westberlin, das von großen Fabriken in Ostberlin umringt ist, abgehalten. DDRler haben uns erzählt, daß 50 000 Arbeiter liebend gerne durch das Brandenburger Tor marschieren würden, um sicherzustellen, daß es keine faschistischen Mobilisierungen mehr gibt.

In der DDR hat es nie blutige Säuberungen gegeben, obwohl Ulbricht selbst bis über beide Ohren in die von Stalin veranstalteten Säuberungen verwickelt war, einschließlic gegen deutsche Kommunisten. Und vor kurzem hat die DDR die Todesstrafe abgeschafft.

Die Werktätigen in Osteuropa haben ihre eigene sozialistische Revolution nie selbst gemacht, obwohl es eine erhebliche Unterstützung für Sozialismus gab. Die treibende Kraft war die Zerschlagung der Nazis durch die sowjetische Armee und ihr weiterer Verbleib, wobei sie die Gesellschaft umgewandelt hat. Diese Umgestaltung ist in der DDR tiefer gegangen, weil es das Zentrum der Nazis gewesen war.

Die Vopos sollten durch Arbeitermilizen ersetzt werden, ohne die Vopos auszuschließen, die

## Für den Kommunismus von Lenin, Luxemburg und Liebknecht!

# Was die Spartakisten wollen

Die Trotzlistische Liga Deutschlands, Sektion der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten), steht in der revolutionären marxistischen Tradition von Lenin, Luxemburg und Liebknecht. Wir kämpfen für das kommunistische Programm und die Ideale der bolschewistischen Revolution, die durch den Stalinismus jahrzehntelang pervertiert und verraten worden sind.

Seit Oktober 1917 hat der Kapitalismus versucht, die welthistorischen Errungenschaften der Russischen Revolution zu zerschlagen. Die stalinistische Bürokratie erwuchs aus und nährte sich von proletarischen Niederlagen, besonders der Deutschen Revolution. Stalins Dogma des "Sozialismus in einem Land" ist eine nationalistische, antisozialistische Lüge zu dem Zweck, den Imperialismus zu beschwichtigen. Um das zu erreichen, unterminiert die Bürokratie im internationalen Maßstab revolutionäre Kämpfe und beraubt im eigenen Land die Arbeiterklasse der politischen Macht.

Getreu dem Programm der frühen Kommunistischen Internationale steht Trotzismus für sozialistische Weltrevolution. Wir rufen auf zur proletarisch-politischen Revolution, zur Herrschaft von Arbeiterräten anstelle der korrupten parasitären stalinistischen Bürokratien, die die sozialistischen Grundlagen der Arbeiterstaaten gefährden. Verteidigt die historischen Errungenschaften der Arbeiterklasse, die durch den Sturz des Kapitalismus erreicht wurden -- verteidigt die Sowjetunion gegen Imperialismus und innere Konterrevolution!

Der enorme wirtschaftliche und politische Druck des westlichen Kapitalismus, mit Hilfe der Sozialdemokraten -- Erben der Mörder von Luxemburg und Liebknecht --, hat eine blutige Konterrevolution in Osteuropa zum Ziel. Wir Trotzlististen sind gegen eine kapitalistische Wiedervereinigung Deutschlands. Nein zu einer Republik der Deutschen Bank! Rätewacht in der DDR würde die Arbeiter in Westdeutschland anfeuern -- für ein rotes Rätedeutschland im Rahmen der Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa!

Als proletarische Internationalisten unterstützen wir alle

antiimperialistischen Befreiungskämpfe der Arbeiter und Unterdrückten, von El Salvador bis Südafrika. Wir grüßen die heroischen Verteidiger Jalalabads gegen die mörderischen CIA-Söldner in Afghanistan.

Jede Erscheinung von Rassismus und Chauvinismus muß unerbittlich bekämpft werden. Für Arbeiterfronten, um die Faschisten zu zerschlagen! Volle Staatsbürgerrechte für alle eingewanderten Arbeiter!

Wir treten ein für eine vergesellschaftete Planwirtschaft ohne Parasitentum, Willkür und nationale Autarkie der stalinistischen Bürokratie. Durch Rätedemokratie muß der grundlegende Kurs von Wirtschaft und Gesellschaft festgelegt werden. Fabrikkomitees müssen die Produktion überwachen. Demokratisch gewählte Verbrauchergenossenschaften müssen Qualität und Preis der Güter überwachen.

Die Frage stellt sich heute ganz direkt: welche Klasse soll herrschen, die Bourgeoisie oder das Proletariat? Das Schicksal der DDR und jeder sozialen Errungenschaft, die sie verkörpert, steht auf dem Spiel. Wir stehen auf der Seite all derer, die Mitglieder der stalinistischen SED sind oder bis vor kurzem waren oder zu den zahlreichen anderen gehören, die eine sozialistische Welt aufbauen wollen, auf der Seite all derer, die schwören, daß Hitlers Erben nicht enteignen dürfen, was durch die Plackerei der Arbeiter aus den Trümmern entstanden ist.

Der Schlüssel dazu: eine leninistisch-egalitäre Partei zu schmieden, die alle revolutionären internationalistischen Kräfte in eine deutsche Sektion einer wiedergeborenen Vierten Internationale umgruppiert. Laßt uns anfangen: Gründet SPARTAKIST-Gruppen, um euch die Lehren früherer revolutionärer Kämpfe anzueignen, um mit revolutionärer Propaganda zu intervenieren, um eine neue KPD zu schmieden -- eine kommunistische Massen-Avantgardepartei, die die deutschen Arbeiter in ihren Kämpfen zur Macht führen wird.

**Von Lenin und Trotzki lernen  
heißt siegen lernen!**

auf die Seite der Werktätigen übergegangen sind, um sie gegen Provokationen zu schützen. Die Imperialisten finden es schwierig, ihre habgierigen Krallen offen zu zeigen, mit denen sie die CSSR, Polen und Ungarn greifen wollen. Direkte militärische Interventionen würden ihren Vortäuschungen in anderen osteuropäischen Ländern der Lüge bezichtigen. Um Provokationen und gewalttätige Unordnung zu schaffen, können sie dazu gewillte westdeutsche Faschisten oder Verrückte aus der DDR kriegen, denen die alten Häuser ihrer Eltern in Słash (früher Schlesien) auf dem Weg zum Vierten Reich versprochen wurden.

Aber die Widersprüche auf Seiten der westlichen Imperialisten nehmen zu. Die in Westdeutschland herrschende CDU/CSU ist mit dem Verlust ihres Regierungsamtes bedroht, wenn die historisch nichtkatholischen Gebiete der DDR einverleibt würden. Teile der anderen europäischen Bourgeoisien erzittern immer noch bei der Erinnerung an die Wehrmacht, obwohl viele dieser gleichen Familien die Nazis als Gegensatz zu der „jüdischen bolschewistischen Gefahr“ begrüßten. Es sieht so aus, daß die USA, die Hauptinterventionskraft, amzynischstegenüber über einem Vierten Reich und gleichgültig seinen

„Man muß das eine wie das andere *studieren* und dabei unbedingt äußerst genaue, gedruckte, der Nachprüfung von allen Seiten zugängliche Dokumente fordern, Wer aufs Wort glaubt, ist ein hoffnungsloser Idiot, den man mit einer Handbewegung abtut. Liegen keine Dokumente vor, so muß ein Verhör von Zeugen *beider* oder mehrerer Seiten erfolgen, und zwar unbedingt ein „peinliches Verhör“ und ein Verhör vor Zeugen.“

— *Die Krise der Partei*, Lenin, 19. Januar 1989

Konsequenzen gegenüber ist. Vielleicht denken sie, daß mit einem kleinen Leih—Pakt—Abkommen an Rußland vielleicht, das amerikanische Jahrhundert wieder auferstehen könnte, wie 1945 mit einem zusammengebrochenen Deutschland und einem geschlagenen Japan. Diesmal, so stellen sie sich vor, ohne die Belastung durch die Bedrohung des „Kommunismus“. Ausgenommen natürlich die zahlreichen Erscheinungen, die überall auftreten, allerdings ohne die zentrale Rolle des sowjetischen „Reich des Bösen“ bei der Motivierung der ausgehungerten Arbeiter, landlosen Bauern, verbitterten Intellektuellen und Jesuiten, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Praktisch jede andere Revolution wurde durch nationale Differenzen wesentlich kompliziert. Diese Revolution ist einzigartig — überwiegend stellen sich chemisch reine soziale Fragen; eine Nation, die durch die Klassenfrage geteilt wurde. Frankfurter Bankiers und Bonner Politiker, einschließlich der SPD, planen die kapitalistische Wiedervereinigung. Aber die anti-kapitalistischen Eigentumsformen und die sozialen Errungenschaften der DDR können nur durch ihre Ausweitung in den Westen verteidigt werden. Eine wirkliche Arbeiterdemokratie in der DDR würde nicht ohne Auswirkung im Westen bleiben. Sie würde eine sozialistische Revolution in Westdeutschland auf die Tagesordnung setzen und die revolutionäre Wiedervereinigung Deutschlands als Motor für die Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa.

Westberlin	Hamburg
Postfach 21 07 50	TLD
1000 Berlin 21	c/o Verlag Avantgarde
Tel: (030) 8 82 39 64	Postfach 11 02 31
	2000 Hamburg 11